



Anno 1760. Sonnabends den 19. Januar. No. 7.

Berlin, vom 15 Jan.

Bei dem Infanterieregimente Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand von Braunschweig hat der Stabs capitain, Hr. von Löwenklau, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Hr. von Wesserling, ist zum Stabs capitain, die Secondlieutenants, Herren von Worsgenstern und von Hintorf, sind zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Hanffstengel und von Hölz, zu Secondlieutenants, und die gefreuten Corporals, Herren von Voß und von Lorenz, zu Fähnrichs avancirt.

Extractschreiben aus Dillenburg,  
vom 30 Dec.

Es war am 26. Dec. als die Garnison von

Gießen einen abermaligen Ausfall that, und gegen Klein-Linnes den Obersten von Luckner, so eben des Tages dahin detaschirt war, in seiner Stellung beobachten wollte. Es griff aber derselbe sofort das feindliche Detaschement an, hieb 32 Mann in Stücken, nahm 4 Mann gefangen, und sprengete den Rest in die Stadt zurück. Am 29. hat gedachter Oberste abermals eine Action zu Oberwitten g. habt, wo er den Obersten Grafen de Muret, so mit 250 Mann Infanterie und 100 Husaren, auch 1 Kanone von ganz neuer Erfindung auf ihn stieß, angriff, und in Zeit von 5 Minuten über den Haufen warf, die neumodische Kanone erbeutete, den Commandanten, Grafen de Muret, 5 Officiers

und 208 Mann gefangen nahm, 32 Mann tödtete, den Rest aber versprengte.

Aus dem Hauptquartier des Herzogs Ferdinand zu Croßdorf, vom 4 Jan.

In dieser Gegend ist diese letzte Tage über, nichts Veränderliches vorgefallen. Die Franzosen lassen sich zwar täglich sehen; es kommt aber zu keiner Hauptsache. Die 400 Mann, die der Oberste von Luckner am 29. übern Hausen geworfen hat, sind Volontairs de France gewesen. Hundert und 60 Mann und der Commendant, Chevalier de Muret und 5 Officiere sind zu Kriegsgefangenen gemacht, viele sind bleibend, 30 sind todt und 1 Kanone ist erobert worden. Der düsseltige Verlust bestehet in 1 Husaren und 3 Pferden todt, und 2 Mann Infanterie bleibend. Das Erbprinzliche Corps hat sich mit der Preussischen Armee vereinigt, und ist am 28. Dec. von Sr. Preussischen Majestät gemustert worden, welche selbiges, unerachtet es viele Strapazen gehabt hatte, sehr admirirt haben. Auf dem ganzen Marsche nach Sachsen ist von diesem Corps kein Mann desertirt.

Lahnstrom, vom 6 Jan.

Endlich hat der Herr Herzog Ferdinand seine bisherige vortheilhafte Stellungen jenseits der Lahn ebenfalls verlassen, ist in der Nacht vom 4ten bis auf den 5ten dieses mit der ganzen Armee aufgebrochen, und hat seinen Marsch theils nach denen Hessendarmstädtschen Wintern Gladenbach und Biedenkopf, theils nach Marburg und dortiger Gegend zu genommen, vermuthlich in der Absicht, die Winterquartiere zu beziehen. Die leichte Truppen von der Französischen Armee haben sich zwar über Heuchelheim Croßdorf, und nach Kollar zu in Marsch gesetzt, auch stehet der Hr. Herzog von Würtemberg mit seinem Corps zu Schotten, Laubach und der Gegend. so, daß es fast scheinen möchte, als wann man Französischer Seits auf die Hessencasselsche Lande sein abermaliges Absehen gerichtet hätte. Doch läßt sich aus andern Umständen vermuthen, daß dieses scheinlich geschehen, sondern von denen Französischen Truppen die Winterquartiere nun-

mehro wohl ebenfalls bezogen werden dürften. Der Hr. Marschall Herzog von Broglio befindet sich nebst verschiedenen Französischen Hrn. Generals dormalen zu Biesfen.

Maynstrom, vom 7 Jan.

Da das gelinde Wetter den Lahnfluß schwellete, so sahe sich der Prinz Ferdinand genöthiget, seine Stellung zu verändern. Die erste Nachricht war, daß die Allirten völlig zurückgingen. Die Franzosen setzten also ihnen nach, waren auch so glücklich, daß sie die Allirten aus einem Dorfe jagten, und ihnen 2 Feldstücke abnahmen. Als sich aber die Allirten verstärkten, und wieder auf den Feind losgingen, so bekamen sie nicht allein ihre 2 verlorne Stücke wieder, sondern auch noch zwey darzu. Dieser Vorfall geschah am Ende des Jahres, und ist in der That sehr blutig gewesen. Den ersten Tag dieses Jahres kamen bey 40 Wagen mit Bleibenden in die Frankfurter Epitäl. Zwey Bataillons vom Regiment Zwenbrücken, und das Nassauische Infanterieregiment, müssen verschiedenes gelitten haben. Wenn die Cavallerie der Allirten wäre eilfertiger gewesen, so hätten die Franzosen einen recht ansehnlichen Verlust bekommen. Nachdem auch die dasigen Magazine erschöpft, so sind die von Worms und Speyer dahin gebracht worden. Das Armentierische Corps ist nunmehr auch bey der Armee allhier eingetroffen, nachdem am Niederrhein Besatzungen gelassen worden. Täglich geht auch jezo Französische Cavallerie zurück in die Winterquartiere, sie kommt nach Wipbaden und dasige Gegend, und marschirt mehrentheils über die Höhe.

Schreiben aus Marburg, vom 9 Jan.

So eben läuft die Nachricht ein, daß sich die Franzosen den 5ten dieses Monats, Dillenburg und der darinnen gewesenenen Englischen Bäckereyen, bemächtigt haben. So bald dieses Se. Durchl. der Herzog Ferdinand erfahren; so setzten sich Dieselben den 6ten mit einem ansehnlichen Corps in Marsch, und langten gleich nach Anbruch des Tages vor Dillenburg an, woher man ein erschreckliches Canoniren gehört. Wir gebe nur Glück; So eben, da ich

dieses Schreibe, kommt ein Courier von Sr. Durchl. dem Herzoge Ferdinand, und bringt die erfreuliche Nachricht, daß das Corps Franzosen, welches sich Tullenburg und der Bäckerey bemächtigt, totaliter geschlagen wäre. 700 Mann Franzosen sind zu Kriegesgefangenen gemacht, und über 300 sind auf dem Plage geblieben, 3 Canonen und 5 Fahnen, sind erbeutet worden. Der Oberste Luckner verfolgt sie. Schon über 100 Franzosen werden allhier eingebracht. Die Schottländer haben sich bey dieser Expedition besonders hervorgethan, und allein 40 Pferde erbeutet. Sie haben nur einmal geschossen, darauf gleich einen Sturm gewagt, mit den Bajonetten in die Feinde eingedrungen, und selbigen zu weichen gebracht.

Lippstadt, vom 9 Jan.

Diesen Nachmittag erfuhr man hier die wichtige Zeitung, daß nachdem die Franzosen mit ihrem Corps, so zu Limburg über die Lahn gegangen, bis Herborn und Dallenburg vorgezogen, und beyde Städte behauptet, Se. Durchl. der Herzog Ferdinand von Braunschweig, welche seit den 5. Jan. Dero Hauptquartier zu Marburg gehabt, die Feinde gestern Nacht zu Dallenburg überfallen, die noch auf dem Schlosse gestandene Besatzung der Allirten befreiet, sie mehresten vom Feinde in der Stadt niedergebauen, über 700 Mann gefangen genommen, 5 Fahnen und 3 Canonen erbeutet, und das zerstreute ganze feindliche Corps, noch durch den Obersten von Luckner, verfolgt lassen. Man verspricht sich von diesem sehr glücklichen Vorfall, die besten Folgen, zu ruhiger Beziehung der Winterquartiere, weil nun auch die Würtemberger, so bis über Alsfeld hinter dem linken Flügel der Allirten vorgezogen, den Rückweg nehmen dürfen.

Hannover, vom 8 Jan.

Am 3. dieses Monats kam die sämtliche Baggage vom Erbprinziplichen Corps, welche bisher nebst etlichen 40 Pantons in und um Cassel gestanden hatte, zu Minden an, und wurde auf den in dasselbe Gegend belegenen Dörfern jenseits der Weser einquartirt. Dieses ist wegen

Mangels der Fourage geschehen, die wegen gefehlter benöthigten Fuhren, nicht wohl nach Cassel zu bringen gewesen ist. Der General von Imhof steht nun mit seinem unterhabenen Corps in der Gegend Cöln und Düsseldorf. Es befinden sich gegenwärtig in unsern Hospitälern, Gott Lob! so wenig Kranke, als bey jetzigem Kriege noch nicht gewesen sind. Vorgestern ist ein Theil von den allhier befindlich gewesen Württembergischen Officiers von hier gereiset. Es hatten selbige die Erlaubniß erhalten, auf ihr Ehrenwort nach Hause zu gehen. Man sagt, daß die übrigen Officiers auch nächstens dahin abgehen, und nur 2 das von hier bleiben würden.

Haag, vom 1 Januar.

Die letztere Depeschen unserer Deputirten zu London sind nicht gar günstig. Diese Herren melden darinnen ausdrücklich, daß, ob sie gleich seit 3 Wochen die Loslassung von 40 Schiffen ausgewürket; so wüßten sie doch nicht, was sie nun weiter noch in Engelland machen sollten. Denn der Milord Holdernes habe ihnen erklärt, daß, da das Ministerium anjehzo mit denen Anordnungen Sr. Großbritannischen Majestät, um den Blutvergißsen ein Ende zu machen, die Hände voll zu thun habe; so könnte man bey diesen Umständen nicht an die Zwistigkeiten mit der Republic denken. Ihro Hochmögenden könnten aber versichert seyn, daß man Dero Unterthanen alle Gerechtigkeit werde wiederfahren lassen, so bald nur einmal die Friedenspräliminarien zu Stande gebracht worden.

Düsseldorf, vom 2 Jan.

Man vernimmt, daß die Besatzung von Münster sehr zahlreich sey; ein Hannöverscher Obrist von der Reuterey commandirt die Stadt und die Citadelle. Die Winterquartiere in diesen Gegenden sind noch nicht angeordnet. Der General Imhoff cantonnirt noch in den Gegenden von Ham und Soest mit seinem Corps, von dem einige Regimenter wiederum nach Hessen zurück geföhret sind. Vor einigen Tagen streiften die Allirten Parteyen bis Kayserwerth und Urdingen.

Stockholm, vom 18 Decembr.

Vor einiger Zeit ist ein mit preussischen Gefangenen von Stralsund abge sandtes Fahrzeug unter Wegs von den Gefangenen gezwungen worden, nach Cöberg zu gehen, von welchem Vorfall eine dabey gewesene Person zu Stralsund den Bericht ertheilet, daß sie den 15. Oct. nebst 4 andern Passagiers zu Stralsund auf der schwedischen Galliotte, die Schilbpatte genannt welche der Lieutenant Heberstern geführt, und mit 26 preussischen Soldaten und 134 Matrosen, die in der Seeaction gefangen worden, an Bord gegangen, um nach Carlscron abzufahren. Zur Besetzung auf nur erwählter Galliotte, wären ein Unterofficier und 11 Soldaten, nebst dem Schiffer und 16 Matrosen commandirt gewesen. Erst den 19. hätte dieses Fahrzeug widrigen Windes halber, in Gesellschaft einer andern, von dem Lieutenant Just geführten Galliotte, der Lummier genannt nach Wittow absegeln können. Den 20. früh wären beyde Fahrzeuge in die See, der Lummier nach Norcköping, und die Schilbpatte nach Carlscron gegangen. Erstgedachte Galliotte hätte um 4 Uhr Nachmittags Bornholm zu Gesicht bekommen, und daselbst ankern wollen, als der Lieutenant Heberstern, um auf die Seebarte zu sehen, sich in die Cajute begeben. Eben zu der Zeit hätte einer von den preussischen Gefangenen durch ein lautes Geschrey das Zeichen gegeben, und zugleich 3 Gewehre ins Meer werfen wollen, woran ihn jedoch der Cajutenwächter gehindert. Als gleich darauf der Schiffer Namens Lustig, in die Cajute gegangen, um den Lieutenant zu warnen, wären sie beyde daselbst von den Gefangenen eingeschlossen, und das Gewehr der Schwedischen Mann chafft, welche eben zu Tische gehen wollten, abgenommen worden. Der gefangene Steuer mann Schmidt hätte so denn das Com mando übernommen, und nachdem er die ganze Nacht hindurch gesegelt, bey Anbruch des Tages vor Cöberg die Anker geworffen.

Madrld, vom 17 Dec.

Unser Monarch richtet seine Aufmerksamkeit

reich, in Europa respectable zu machen, denn zu Folge, ist bereits Befehl gegeben worden, die Truppen mit 20 Mann per Compagnie zu vermehren, und denen 40 Schiff n, welche im Stand sind, die See zu halten, noch mehrere zu zufügen. Die Obrigkeit beschäftigen sich mit denen Officieren, um die Vagabunden und Müßiggänger, sowohl in denen Caffeehäusern, als denen öffentlichen Plätzen aufzuheben, Nach ihrer Beschaffenheit macht man entweder Matrosen oder Soldaten davon Ihre Anzahl beläuft sich jezo schon auf 1700. Man trägt nurmehr keine andere Hüte mehr, als welche, wie in denen übrigen Ländern von Europa aufgeschlagen sind. Es ist unbekandt, ob ein besonderer Befehl des Königs, oder ein eigener Untrieb der Nation diese Veränderung veranlaßt. Zu Barcellona und Saragossa hat sich diese Mode mit einer unglaublichen Geschwindigkeit ausgebreitet. Diejenige, welche wissen, wie sehr die Spanier an ihren Gebräuchen halten, werden daraus schließeln, daß der neue König das Herz seiner Unterthanen hat, und daß sie alles um ihm zu gefallen thun werden. Der Hof hat die Trauer wegen dem Absterben der Herzogin von Parma angelegt.

Paris, vom 30 Decemb.

Wir sehen bey nahe alle Tage Staats officiers von der Armee hier ankommen. Der Hr. Herzog von Cabal, und der Hr. von Planta, beyde Marechaux de Camp, treffen eben hier ein. Unser Unglück schläft zuweilen, und es wird eben nicht alles zernichtet, was man vor uns thut Die Conboy, welche von Bourdeaux nach Brest gekommen, und zu Port Louis endlich Mittel gefunden, auszulauften, ist glücklich und wohl behalten, unter der Bedeckung der Fregatten la Commette, la Valeur l' Hermione, und la Donstone angelangt. Sie hat alle Gattungen von Provisionen mitgebracht. Wann sie 14 Tage eher als der Hr. von Conflans ausgeloffen, hätte ankommen können, so würde seine Escadre 10 Tage eher ausgeloffen seyn, und da damals die Engalische Flotte noch nicht so überlegen gewesen, so würde auch das Seeafecht anders ausgefallen seyn. Nach:

# Nachtrag ad No. 8.

Sonnabends den 19. Januar. Anno 1760.

Herforden, den 17 December.

Heute wurden allhier die Hochgebohrne Gräfin Henriette Wilhelmine dritte Gräfin Tochter Sr. Hochfürstl. Gnaden Herrn Hanns Carl regierenden Fürsten zu Carolath-Beuthen mit der Würde einer Canonissin bey dem hiesigen Kayserlichen freyen weltlichen Reichsstift feyerlich belehnet; und empfangen durch Hochderselben Mandatarium Herren August von Veesen mit denen gewöhnlichen Ceremonien die Zeichen dieses hohen Ordens.

Elwe, vom 1 Jan.

Alle Französische Truppen, welche in unserer Nachbarschaft, in den Rantonnirun-Quartieren gelegen haben, traten am 23 und 24 vorigen Monats den Marsch nach Düsseldorf an. Hier ist nur allein das Infanterieregiment von Engbien geblieben. Das Dragonerregiment von Chiange, steht noch immer zwischen Calcar und Xanten, um die Ufer des Rheins zu beobachten. Die Bagage der Regimenter, welche uns verlassen haben, wird nach Geldern transportirt.

Neapolis, den 22 December.

Man hält uns für glücklich, daß wir von

dem Elende des Krieges, an welchem izt der größte Theil von Europa einen traurigen Antheil hat, befreuet leben. Aber dem ungeachtet halten sich die Nachbarn des Vesuvius für höchstbetragenswerth. Denn ihnen hat selbst die Natur einen ewigen Krieg angefündiget, vor welchem sie keine Macht und Gütigkeit seiner Beherrscher schützen kan. Noch am verwichenen Sonnabend haben sich aus besagtem Berge solche Feuerströme umhergegossen, deren entseßliches Ansehen alle menschliche Beschreibung übertrifft. Die Gegend von Murciata ist ganz dadurch ruinirt, und in unserer Stadt, die so nahe dabey lieget, hält sich fast kein Mensch mehr seines Lebens sicher. Die Einwohner von Murciata liegen hier und da zerstreuet auf den Feldern, und es ist ein erbärmlicher Anblick, wenn man diese Unglückseligen auf den Knien das Mitleid des Himmels und der Menschen erflehen siehet. Die Einwohner unserer Stadt liegen anist, wie ehemals die von Ninive, für Andacht gleichsam in Staub und Asche, um das ihr drohende Unglück bey der Barmherzigkeit Gottes abzuwenden.

Des Breslauischen Wochenblatts 3tes Stück, worinnen von der Sittlichkeit der Carnevals Lustbarkeiten gehandelt wird, der Preis jedes Stücks ist 1 Gr. Diejenigen aber, die darauf pränumeriren zahlen auf den ersten Band, der aus 26 Stücken bestehen wird 24 sgl. Alle Donnerstage wird damit ordentlich fortgefahren werden.

Atlas geographicus portatilis XXIX. mappis, orbis habitabilis regna exhibens: Das ist, ein neuer kleiner Sack- und Reise-Atlas, bestehend in 29 sauber illuminirten Carten, von allen und jeden bewohnten Ländern der Welt, nebst einer kurzgefaßten Geographie, in sich haltend einen an einander hangenden Entwurf aller Theile des bewohnten Erdbodens; in einem roth lebernem vergoldeten Bond und Futteral, 2 Nthlr. 10 sgl.

Die verhandelte Draut. Ein Lustspiel in einem Aufzuge, 8vo Stettin, Berlin und Leipzig. 1760. 2 sgl.

**Prophezeiungen von dem, was sich in dem Jahre 1765. in der kriegerischen Welt von Monat zu Monate zutragen wird; aus wohlbedächtigten Nachdenken vorher gesagt von einem neuen Propheten unserer Tage.** 4 Sgl.

**Der Geisterkrieg ein Lustspiel wie es auf dem Schanplatz in W \* \*. und B \* \* bey Gelegenheit des gegenwärtigen Krieges in diesen Tagen ist aufgeführt worden, 8vo Cölln am Rhein. 1759. 3 Sgl.**

**Satyrische Versuche von Joh. Friedr. Löwen. 8vo Hamburg und Leipg. 1760. 8 Sgl.**

**Larnowig, vom 2. Jan. 1760.** Auf Allerhöchste Ordre einer hochlöblichen Königl. Krieges- und Domainenkammer zu Breslau wird der allhiefige possessionirte Bürger Johann George Ferzer, als feindlicher Uccis- und Zolleinnehmer der die Controlle Manualien, Notiz über Einnahme und Ausgaben, ja die Quittungen und Rechnungen mitgenommen, außer Landes samt Weib und Kind heimlicher Weise von hier entwichen, vom Magistrat dieser Freyen Bergstadt Larnowig edictaliter citiret, daß er binnen 9 Wochen peremptorie auf den 4. Merz 1760. zu Breslau dem Königl. Fisco Schulke von seiner Entweichung und Ausbleiben Red und Antwort geben, oder im Ausenbleibenden Fall-gewärtigen solle, daß er in Contumaciam pro Confesso et Condicto werde geachtet, und wegen seines hierländischen Vermögens vor Verlustig erkläret, und solches dem Fisco adjudiciret werde.

Dem Publico und besonders denen Kupfer- und andern Schmieden wird hiermit bekannt gemacht, daß auf dem Bischofshofe einiges altes Kupfer und gegen 56 Centner allerhand Eisengeräthe an den Meißbiethenden verkauft werden soll, und daß dazu Terminus auf den 30. dieses Monats anberaumet ist. Es können sich daher alle und jede, so von diesen Kupfer und Eisengeräthschaften zu erstehen belieben, besagten Tages auf dem hiesigen Bischofshofe des Morgens um 9 Uhr melden, und gewärtigen, daß solches dem Meißbiethenden zusammen oder Centnerweise gegen baare Bezahlung hingelassen werden wird. Dohm Breslau den 15. Jan. 1760.

Kürstbischöfl. Ober-Kentz-Amt.

Es werden wiederum während dieſer Carnivals in der goldenen Gang auf der Junkern-ſtraße allerhand Masquentkleider, wie auch Frauenzimmer-Dominos, und Fesonders jedesmal ganz neue Manns-Dominos zu haben seyn, weshalb sich die Hrn. Liebhabers bey dem Tafeldeckers bekümmern können.

**Brieg, den 3ten Januar 1760.** Auf den 28ten gedr. c. a. sind die beyden abwesende Gebrüder, Johann Franz Mitschky, ein Maler, und Anton Joseph Mitschky, ein Orgelbauer von Profession, zu ihrer Anmeldung und Erklärung wegen der Verlassenschaft ihres am 16ten Aug. a. p. verstorbenen Vaters weyl. Hrn. Rathsesenioris, Johann George Mitschky, peremptorie zu dasigem Rathhause vorgeladen.

Es ist jemanden eine goldene Medaille abhandeln kommen: Worauf auf der einen Seite Christus am Creuz mit denen Buchstaben J. H. N. I. Auf der andern Seite zwey aus einer Wolke kommende Hände die eine Erbne halten, worunter der Spruch: Sey getreu bis in den Todt. so will ich dir die Krone des Lebens geben &c. steht. Um Gewicht zwey Kremnitzer Ducaten schwer. Wer etwan diese Medaille bereits erhandelt, oder annoch zum Verkauf vorhanden sollte, wird ergebenst ersuchet, davon dem Postamte Oppeln Nachricht wissen zu lassen, welches die Commission hat, solche einzulösen, und davor zu bezahlen was nur verlangt werden kan.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Br. slau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von Gießhagen & aus, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.